

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 22 (1960)
Heft: 1

Artikel: Der Feschtschpil-Dichter
Autor: Moser, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

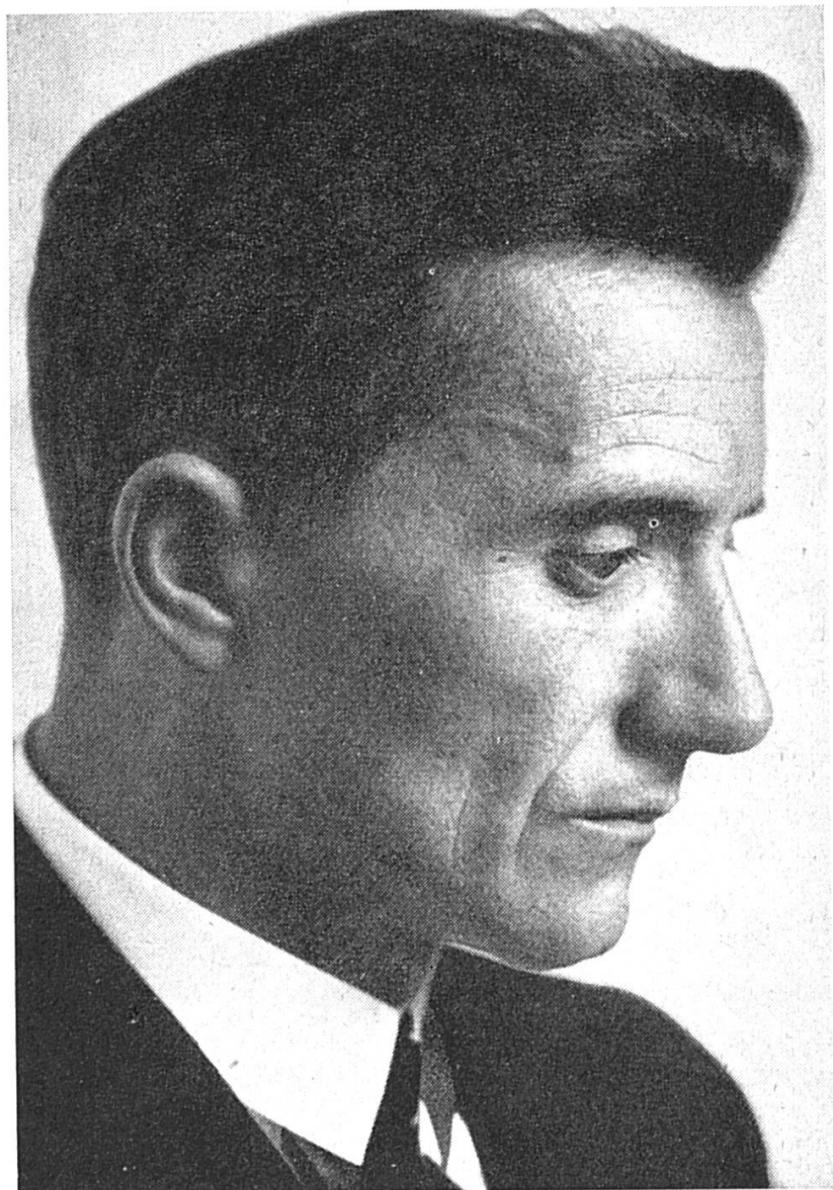
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Feschtschpil-Dichter

Us em Schpil "Schweizer Jodler" 1939 Züri



Der Feschtschpildichter vor 30 Johre

Heiri:

*'s Chräbsübel vo eusem Volch isch si Glauben as
Gäld! Ringverdiener und Ringverbruucher gäben
enander d'Hand. Me chlagt und chiflet, wo me sett
danken und bätte; me schimpft und redt — wo me
sett anestoh und handle. Nit Zyte si schlächt, aber
eusi Glüst; nit 's Volch isch unzfride, aber der
Pöbel und e gwüssi Sorte vo Stadtherrli, wo d'Zytig
für 's Evangelium nähme und der Parteibüffel für
e Herrgott;*

Pfarrer:

*Der Stedter isch andersch — und Gott sei Dank
isch er andersch — aber nit schlächter as mir.*

Heiri:

*Zuegeh! Meischtens sis die wo dört ufgwachse si,
wo dört ihri Heimet hei — und wäge däm ischs
mer heiss und chalt der Rüggen ab glaufe, won i
gwüsst ha ass i hei gköre, do hi, do ue — chöm was
well. 's Heiweh het mi packt wie d'Sunne der Ryf;
was i glehrt ha isch weni aber wohr: 's Schwyzer-
volch muess wider esHeiwehvolch wärde! Eusi Seel
muess wider Fäcken übercho und flüüge lehre —
will si cha chneue. Anechneue vor Gott und euser
Heimet — und ufstoh gäge jede Find! Das isch mi
Glaube, Manne, der Glaube a däi Schwyzer, won
em loht lo uflade, bis d'Rieme rysse, der Glaube a
d'Arbeit, a Bode, won er cha stoh und stärbe.*



Der Dichter as Feschtdredner
i jüngere Johre

Usem Feschtpil
Schweizer Turner 1932 Aarau

D'Schwyzerfrau

Mueter:

*D'Schwyzerfrau isch halt e so:
Wenn ire Ma go chriege got,
Wärcht si elleini früe und spot,
Und blangt si ihm au no so no,
's isch drob no keini z'stärbe cho!
D'Schwyzerfrau isch halt e so!*

Meitschi:

*Und i dr Chuchi und ums Huus,
Ggehnd d'Meitschi de wie d' Mueter uus.*

Bueb:

*Mer Buebe si dänk öppe do,
Um is so langsam für e z'lo!*

Mueter:

*D'Schwyzerfrau isch halt e so:
Si hockt am Sunntig hinder 's Huus,
Und dänkt e Summer lang voruus.
Und macht's eim mängisch au chli heiβ;
Wemme si nume z'chere weiß.
D'Schwyzerfrau isch halt e so!*

Meitschi:

*Für Strümpf isch g'sorget. Trotz em Gnosch,
Isch's z'letscht doch grotet. Bueb verstosch?*

Bueb:

*Was göhnd me dini Socke a,
I laufe barfis wie ne Ma.*

Mueter:

*D'Schwyzerfrau isch halt e so:
Si het au iri schwere Nächt;
Si dänkt: dr Herrgott machi's scho rächt.
Er het si alli i dr Hand:
Dr Ma und d'Chind und 's Vaterland.
D'Schwyzerfrau isch halt e so!*

Meitschi:

*Wenn mer de einisch Fraue si,
De chasch du rueie: dänk a me!*

Bueb:

*I mache's halt em Ätti no,
Und wott wie er zur Fahne stoh.*